

## **Predigt zur Jahreslosung am 3. Januar 2021**

**Jesus Christus spricht:**

**"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist"**

(Lukas 6,36)

Die Losung, die uns durch das kommende Jahr begleiten soll, ist eine der zentralen Aussagen in der Bibel:

**"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!"**

Dies ist kein kluger menschlicher Gedanke, sondern eine Aussage und Aufforderung Jesu. Immer wieder weist die Bibel auf Barmherzigkeit hin. Auch der erste Lehrtext (neutestamentlicher Vers im Losungsbüchlein) für 2021 ist eine Aufforderung aus dem ersten Brief des Petrus, barmherzig zu sein (1. Petrus 3,8.9). Jesus verdeutlicht die Aspekte der Barmherzigkeit in mehreren Geschichten und Beispielen. Auch dies weist darauf hin, dass ihm der Gedanke der Barmherzigkeit sehr wichtig ist.

Die **Barmherzigkeit** ([Lehnübersetzung](#) von [lateinisch](#) *misericordia*) ist letztlich eine Eigenschaft des menschlichen Charakters. Eine barmherzige Person öffnet ihr Herz fremder Not und nimmt sich ihrer mildtätig an.

Papst Franziskus betont den Vorrang der Barmherzigkeit: „Die Barmherzigkeit ist die wahre Kraft, die den Menschen und die Welt vor dem ‚Krebsgeschwür‘ retten kann: vor dem moralischen Bösen, dem spirituellen Übel.“

Nach den Worten der Bibel hat die menschliche Barmherzigkeit ihre Grundlage in der Barmherzigkeit Gottes. Gott wendet sich nicht vom Menschen ab, auch wenn der Mensch sich von Gott abwendet.

Gott hat dem Menschen, die Barmherzigkeit ins Herz gelegt. Sie gehört zum Wesen des Menschen. Sie macht ein Zusammenleben erst möglich. Denn wir werden immer wieder aneinander schuldig und müssen uns gegenseitig barmherzig begegnen, uns gegenseitig barmherzig wieder aufhelfen, wenn wir hingefallen sind.

Dass die Barmherzigkeit zum Wesen des Menschen gehört, wird auch darin deutlich, dass sie in vielen Religionen benannt und gefordert wird. Sie ist ein göttlicher Funke, der uns aus dem Paradies, aus dem Zusammensein mit Gott mitgegeben ist.

Gleichzeitig ist sie das Einfallstor des Widersachers Gottes - wie auch immer wir ihn bezeichnen wollen, es gibt ihn! - Der Widersacher Gottes will uns diese Barmherzigkeit rauben. Damit will er unser menschliches Zusammenleben zerstören und ebenso die Verbindung zu Gott. Das ist sein Anliegen!

- Wir müssen uns nur vorstellen, wie sähe die Welt ohne Barmherzigkeit aus?
- Welche Handlungen und Haltungen kann man als unbarmherzig bezeichnen?

(Zwei Fragen, über die man nachdenken kann oder sich in der Familie austauschen, wenn man diesen Gottesdienst gemeinsam begeht)

Zusätzlich möchte ich euch einige Bibelstellen mitgeben, mit denen ihr die Jahreslosung vertiefen könnt:

- Matth. 5, 7 Seligpreisungen: "Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen."
- Matth. 18, 21-35 Der Schalksknecht
- Luk. 6, 36-42 Jahreslosung und Erzählung vom Splitter und Balken im Auge
- Luk. 10, 25-37 Der barmherzige Samariter

Ich möchte gerne im Laufe dieses Jahres auf diese Texte tiefer eingehen, als wir es heute machen können, damit wir gemeinsam Barmherzigkeit üben.

Aus diesen Stellen lassen sich die **Eigenschaften von Barmherzigkeit** erkennen:

Barmherzigkeit hat eine **Verheißung**, hat Auswirkungen. Barmherzigkeit kehrt zurück. Aber Barmherzigkeit kann dennoch nicht berechnend sein.: Wie ich dir, so du mir(?) Eher schon: "Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem andern zu." Also aus dem Wunsch, dass man nicht unbarmherzig mit mir umgeht, gehe ich barmherzig mit meinen Mitmenschen um. In diesem Sinn ist Barmherzigkeit Grundlage für ein gedeihliches menschliches Miteinander.

Barmherzigkeit kann ich nicht einfordern. Ich habe **keinen Anspruch auf Barmherzigkeit**. Wenn ich aber Barmherzigkeit erfahre von Gott und von Menschen, habe ich einen Schatz, den ich weitergeben kann und muss. Barmherzigkeit gilt nie nur für mich, sondern hat **Auswirkungen auf meinen Umgang mit anderen Menschen**. Dazu gehört, dass ich die Not anderer Menschen wahrnehme und mich dafür einsetze, sie zu lindern. Dazu gehört auch, dass ich anderen Menschen ihre Fehler nicht ständig vorhalte, dass ich sie nicht auf ihre Fehler festnagle: Du hast aber damals... Das werde ich dir nie vergessen... Du machst / bist immer... Diese Redeweisen sind Zeichen dafür, dass ich andere auf ihr Verhalten festnagle und innerlich nicht loslasse und nicht neu anfangen. Zeichen von Unbarmherzigkeit. Wenn wir darüber nachdenken, werden wir merken, wie diese Unbarmherzigkeit auf die Länge der Zeit unser Zusammenleben schädigt, beeinträchtigt und zerstört. Der Prophet Micha beschreibt Gottes Barmherzigkeit damit, dass er unsere Schuld in die Tiefen des Meeres wirft (Micha 7,19). - So sollen wir auch mit unseren Mitmenschen umgehen.

Barmherzigkeit hat mit **Selbsterkenntnis und Selbsteinsicht** zu tun. Nicht umsonst steht im Zusammenhang mit der Jahreslosung das Bild Jesu vom Splitter und Balken im Auge. Es ist ein drastisches Bild:

Der Gegensatz von Splitter und Balken ist enorm.

Ein Balken im Auge ist eigentlich nicht zu übersehen.

Und doch maßt sich jemand an, einen anderen zu maßregeln, obwohl er selbst auch nicht besser ist oder gar noch wesentlich schlimmer. So kann auch das unser Miteinander vergiften. Unser Reden mit- und übereinander. Bevor wir andere für ihr Verhalten, ihr Tun und Reden kritisieren, müssen wir auf uns selbst schauen, uns selbst im Lichte Gottes sehen - dann erschrecken wir und werden demütig und barmherzig. Dann schwindet Rechthaberei und Überheblichkeit, denn unter der Lupe

Gottes entsprechen wir alle nicht seinen Maßstäben und können uns nicht zu Richtern über andere Menschen aufschwingen. "Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet" ist die andere Seite der Barmherzigkeitsmedaille. Selbst der Volksmund sagt, man sollte zuerst "vor seiner eigenen Tür kehren".

Barmherzigkeit **erkennt Not** und nimmt sich dieser Not an. Barmherzigkeit wendet sich dem anderen Menschen zu und nimmt sich Zeit; nimmt Unannehmlichkeiten und Gefahr in Kauf. Barmherzigkeit setzt neue Prioritäten und nimmt den Menschen in den Blick, der in Not ist. Anderes wird unwichtig. Die Störung hat Vorrang. Barmherzigkeit setzt alles daran, dem anderen wieder auf die Füße zu helfen - ob ich den anderen kenne und er mir nah ist oder nicht, ob er mir sympathisch ist oder nicht, ob er meine Meinung und Ansichten teilt oder nicht - Geredeso wie der Samariter nicht gefragt hat, welcher Volksgruppe der Überfallene angehört. "Geh hin und tue desgleichen", sagt Jesus zu einem Gesetzeslehrer, der ihn in einer Diskussion "aufs Glatteis führen" wollte. Jesus antwortet ihm mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Barmherzigkeit hat, wie wir sehen, entscheidend mit unserem Umgang miteinander und mit unserem Zusammenleben zu tun. Wir haben jetzt ein ganzes Jahr Zeit, diese Aufforderung Jesu, barmherzig zu sein, durchzubuchstabieren und zu üben. Gott möge uns dabei helfen auf dem Weg der Barmherzigkeit zu bleiben.

AMEN